



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

451 (19.10.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-246031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-246031)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remazell Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilenmeterzelle 12 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeterzelle 20 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen über 10 Zeilen-Preisklasse Nr. 10. Bei Anzeigenverträgen oder Kontoführung werden besondere Abmachungen getroffen. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, in besonderen Fällen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsdruck Mannheim.

150. Jahrgang

Donnerstag, 19. Oktober 1939

Nummer 451

Die Kampfplage an der Westfront

Ein Bericht des Oberkommandos über die Kampfhandlungen seit Kriegsausbruch

So ging es bisher im Westen zu

Die bisherigen Kämpfe im Westen brachten auch hier den Beweis der Überlegenheit der deutschen Waffen

(Zusammenfassung der R.M.Z.)
+ Berlin, 19. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen der Saar und der Straße Hornbach-Bitsch warfen unsere Truppen die noch auf deutschem Boden befindlichen feindlichen Nachhuttruppen nach kurzem hartnäckigem Kampf auf und über die Grenze zurück.

An den übrigen Abschnitten der Westfront nur örtliche Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. An einigen Stellen ist die Fühlung mit dem Feinde vorübergehend verlorengegangen, da unsere Geschützvorposten die französische Grenze nicht überschritten haben.

Damit kann der erste Abschnitt der Kampfhandlungen im Westen - hervorgegangen aus der Initiative der Franzosen - als abgeschlossen betrachtet und folgender Überblick über die Ereignisse an der Westfront seit Beginn des Krieges gegeben werden:

Mit dem Beginn der Operationen in Polen wurden auch unsere Grenzbesetzungen durch starke Kräfte befestigt.

Am 9. September eröffneten die Franzosen die Feindseligkeiten und überschritten mit Spähtruppen an verschiedenen Stellen zwischen Luxemburg und dem Rhein mittels Artillerie die deutsche Grenze.

Seit dieser Zeit haben an der ganzen Westfront an keiner Stelle ernsthafte Kampfhandlungen stattgefunden.

Die rein örtlichen Kämpfe spielten sich in einem Streifen im Vorfeld unserer Westwalllinie ab.

Von einer einzigen Ausnahme abgesehen, führten diese Kämpfe auf beiden Seiten nur kleine Verbände, meist unter Kompaniegröße, befehligen wurden von den Franzosen im Laufe des Monats September lediglich

1. einige nahe der französischen Grenze gelegene deutsche Ortschaften zwischen der luxemburgischen Grenze und Saarbrücken;

2. das südwestlich Saarbrücken gelegene, nach Frankreich vorstührende Waldgebiet „Der Warndt“ und

3. der ebenfalls vorstührende Gebietsteil südöstlich Saarbrücken zwischen Saar und dem Pfälzer Wald.

Nur in den beiden zuletzt genannten Gebieten, die von uns planmäßig geräumt waren, hat sich der Feind unter erheblichen Verlusten in einer Tiefe von drei bis fünf Kilometern auf deutschem Boden festgesetzt.

Das ganze übrige deutsche Gebiet vor dem Westwall blieb frei vom Feinde.

An keiner Stelle sind französische Kräfte auch nur in die Nähe des Westwalls gekommen, außer dort, wo der Westwall, wie bei Saarbrücken, in unmittelbarer Nähe der französischen Grenze verläuft.

Dieser geringen Invasionsfähigkeit entsprach auch das Artilleriefeuer.

Es beherrschte sich von der Unterführung kleinerer Unternehmungen absehen, auf Eisenbahnen keine Geländeoperationen, auf Eisenbahnen keine Geländeoperationen, auf Eisenbahnen keine Geländeoperationen.

Am Oberrhein von Karlsruhe bis Basel herrscht seit Kriegsausbruch völlige, fast friedensmäßige Ruhe.

Von der französischen Seite als störend empfunden und wirksame Unterstützung der Polen hinausgeworfene Grenzbesetzung hat der Feind zwischen der luxemburgischen Grenze und dem Warndt sowie zwischen der Saar und dem Pfälzer Wald freiwillig wieder aufgegeben und ist, von unseren daraufhin ebenfalls nachziehenden Truppen abgesehen, bis dicht an und über die französische Grenze zurückgegangen.

Die Luftkriegsführung an der Westfront

Angesichts der Luftkriegsführung an der Westfront sind bisher über Aufklärungsaktivitäten sowie Jagd- und Flakabwehr auf beiden Seiten nicht hinaus. Bombenangriffe fanden nicht statt. Der wirkungsvollste deutsche Abwehr durch Jäger und Flak fand seit Kriegsausbruch an der Westfront 60 feindliche Flugzeuge, darunter 12 britische, ereignet.

Die deutschen Gesamtverluste

Die feindlichen Flugzeugverluste im Innern Deutschlands und im Küstenvorfeld sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

durch feindliche Einwirkung an der Westfront betragen seit Kriegsausbruch bis zum 17. Oktober 196 Tote, 356 Verwundete, 114 Vermisste sowie insgesamt 11 Flugzeuge.

Demgegenüber wurden bis 18. Oktober allein 25 französische Offiziere und 664 Unteroffiziere und Mannschaften als Gefangene eingetrossen.

Deutsche Stukas über Scapa Flow

Der Angriff der deutschen Kampfflieger auf den Schlupfwinkel der Dome Fleet

19. Oktober (P.R.)

Am Dienstagmorgen waren deutsche Kampfflieger zum Flug gegen Kriegsschiffe auf die in Scapa Flow liegenden englischen Flottenstützen gestartet, wobei ein englisches Schlachtschiff schwer getroffen wurde. Die deutschen Stukas griffen gerade dieses Schiff von verschiedenen Seiten und aus verschiedenen Höhen an und konnten mehrere Treffer erzielen.

Am frühen Morgen des Dienstagmorgens unfer Verband, der schon am Vortage die Engländer im Firth of Forth beworfen und Kriegsschiffe mit schweren Bombentreffern bedacht hatte, erneut zum Flug gegen die Schlupfwinkel der englischen Dome Fleet.

Roosevelt sperret USA-Häfen für U-Boote

Natürlich nur „im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens“

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Washington, 19. Oktober.

Bezeichnend auf § 8 der Neutralitätsdeklaration des Präsidenten Roosevelt die Sperren sämtlicher USA-Häfen und Seehäfen für die U-Boote der kriegsführenden Nationen. Ausnahmen sind nur im Falle höherer Gewalt gestattet. Diese Maßnahme wird damit begründet, sie diene der Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und den anderen Nationen, der Sicherung amerikanischer Handelsinteressen und der amerikanischen Bürger sowie der Sicherheit der Vereinigten Staaten selbst.

Die Begründung entspricht seinem, misde gefaßt, „Normalismus“, auf den sich die Washingtoner Politik mit Vorliebe zurückzuführen pflegt, wenn es sich um Maßnahmen handelt, bei denen die Neu-

Die Lage

Drahtbericht unkl. Berliner Schriftlita

Berlin, 19. Oktober.

Scapa Flow ist das Thema der gesamten Weltpresse. Überall im Ausland taucht die Frage auf, wie das möglich gewesen ist. Der „Raabgode“ schreibt: Die Tat wurde möglich durch die Überlegenheit der deutschen Waffen und der deutschen Vorkenntnisse. Aber gegenüber sind die britische Führung und die britische Abwehr völlig unzulänglich. Diese Unzulänglichkeit hat den Nimbus der Unbesiegbarkeit der britischen Flotte zerstört.

Der Führer hat den 22-Mannern das angesprochen, was das ganze deutsche Volk im Herzen empfindet, daß sie die stolze Tat der deutschen U-Boot-Waffe vollbracht und daß sie das deutsche Volk in seinem unerschütterlichen Vertrauen auf den Sieg bekräftigt haben. Die Schläge in Scapa Flow seien jedenfalls und haben England aus seiner Illusion aufgeschreckt. Sie sind selbst in England, so lesen wir im „Rotterdammer Courant“, das Tagesgespräch, und Churchill's Erklärungen, er hätte ein Drittel der deutschen U-Boote bereits vernichtet, bleiben ohne Wirkung auf die ungeschickte Öffentlichkeit.

Von der wirklichen Stimmung in Englands breiter Öffentlichkeit gibt uns die Rede des Arbeitersführers Killee im Unterhaus deutlich Kenntnis, die die Unzufriedenheit seiner Partei mit der maritimen und wirtschaftlichen Organisation Großbritanniens zum Ausdruck brachte. Die Worte seiner Rede: „Es ist unklar, daß die Deutschen ein-

An der 170 Kilometer langen Oberrheinfront wurde nur ein Mann durch einen gelegentlich eines Plakatschusses herabfallenden Granatsplitter verwundet.

Britische Truppen konnten bisher in der nördlichen Linie der Westfront nirgends festgesetzt werden.

Das Parlament verlangt Aufklärung

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Paris, 19. Oktober.

Der auswärtige Kammerpräsident hat dem Ministerpräsidenten eine Forderung nach Vorlegung der diplomatischen Dokumente über die Kriegserklärung überbracht. Das französische Parlament befand damit, daß es sich nicht ausfallen läßt und darauf besteht, daß über die wahren Umstände, unter denen Frankreich in den englischen Krieg hineingezogen wurde, endlich volle Klarheit herrschen muß.

Die Sowjetunion in der Ostsee

(Von unserem Sonderberichterstatter für die Sowjetunion.)

O. E. im Oktober 1939.

In der ungewöhnlich kurzen Zeit von kaum 14 Tagen hat die Regierung der Sowjetunion drei außerordentlich bedeutsame Verträge mit den Ostseestaaten Estland, Lettland und Litauen abgeschlossen. Diese Verträge verfolgen einen doppelten Zweck. Einmal soll durch sie die strategische Position Sowjetrußlands in Nordosteuropa gesichert, zum anderen sollen die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen den baltischen Staaten und der Sowjetunion den heutigen Verhältnissen entsprechend ausgebaut werden. Sowohl in Kiew als auch in Riga und Romm hat man den Interessen Moskaus Rechnung getragen und auf dem Verhandlungsweg der friedlichen Neuordnung in diesem Teil Europas zugestimmt.

Als erster der baltischen Staatsmänner fuhr der estnische Außenminister Selter nach Moskau, um hier in gemeinsamen Beratungen mit Stalin und Molotow die Grundlagen zu suchen, auf denen das zukünftige sowjetrußland-estnische Verhältnis endgültig bereinigt und stabilisiert werden könnte. Der auf der Basis dieser Erwägungen mit der estnischen Regierung abgeschlossene Vertrag hat dann auch als Vorbild für die Verträge, welche die Sowjetunion kurz darauf mit den beiden anderen baltischen Staaten abschloß. Dabei war es klar, daß Moskau noch dem Ausdruck des Ariens und der Vernichtung des polnischen Staates daran liegen mußte, die unangenehme strategische Lage seines größten Ostseebahns Leninstadts dadurch zu verbessern, daß es die Eingänge zum finnischen Meerbusen nach Möglichkeit militärisch sicherte. Dieser Wunsch wurde auch in dem offiziellen Blatt der Sowjetregierung, der „Iswestija“, ausgedrückt, die dann nach dem Abschluß der Verhandlungen erklärte, daß nun die gesamte strategische Lage im östlichen Teil der Ostsee eine radikale Änderung erfahre.

Wie schon erwähnt, hat man sich sowjetrußland-estnischen Verträgen weitgehend von militärpolitischen Gesichtspunkten leiten lassen. Im Ergebnis der Verhandlungen überließ daher die estnische Regierung den Hafen von Tallinn der Sowjetregierung, welcher das Recht zugesprochen wurde, hier Flottenstützpunkte zu errichten und in der Nähe dieses Hafens auch Flugplätze anzulegen. Um einer etwaigen feindlichen Angriffs auf den Meer oder den finnischen Meerbusen rechtzeitig abwehren zu können, erhielt Sowjetrußland das Recht, auch auf den diesen Gewässern vorverlagerten Inseln Osel und Dagö ebenfalls Flotten- und Flugstützpunkte einzurichten.

Mit der Ratifizierung des sowjetrußland-estnischen Vertrags, so heißt die „Iswestija“, ist ein weiterer Schritt in der Entwicklung der sowjetrußland-estnischen Beziehungen vollzogen worden, und die baltischen Staaten zu Völkern zu machen und ihre Märkte zu erobern. Diesen gegenseitigen Beziehungen sei nunmehr ein Ende gemacht und die Sowjetunion zu einer aus sich herausgehenden Seemacht geworden. Nun würde es den feindlichen Mächten sehr schwer werden, die Sowjetunion anzugreifen und schon daraus ergebe sich letzten Endes eine Sicherung des Friedens in diesem Teil Europas.

Mit der Durchführung der vereinbarten Maßnahmen wurde ein besonderer aus Vertretern Estlands und Sowjetrußlands gebildeter Ausschuss beauftragt, der alle sich aus der Überlieferung von Stützpunkten an die Sowjetunion ergebenden Fragen zu regeln hat. Eine Einigung ist schon dahingehend erzielt worden, daß die zum Schutz der Stützpunkte erforderlichen russischen Truppen über die beiden Grenzstationen Rarnas und Jiborsk nach ihrem Bestimmungsort transportiert werden, wobei die Hauptstadt Kiew nicht berührt werden soll.

Stellen Sie sich den Verhandlungen mit Estland vorwiegend strategische Gesichtspunkte eine Rolle, so waren bei denen mit Lettland weitgehend auch wirtschaftspolitische Erwägungen maßgebend. Aus ihnen heraus löbte sich die Sowjetunion den ungehinderten Zugang zu den an der offenen Ostsee liegenden Riga Windan und Libau. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei die Tatsache, daß diese beiden Häfen im Gegensatz zu Vainarad auch im Winter eisfrei sind, so daß über sie die annehmbarste und kostengünstigste Exportgüter vor sich gehen kann. Gleichzeitige bedang Es-

draußen konnten“ und „Englands Wirtschaftsorganisation ist schwach“, bringt das britische Londoner Abendblatt „Star“ in breiter Schlagzeile an der Spitze seines Blattes.

So wie England die Flottenmiederlage von Scapa Flow hinnehmen mußte und sich abmüht, nach Erklärungen hierfür zu suchen, so zeigt die französische Presse ein lebhaftes Interesse über die Gründe zur Wiedererrückung des in den letzten vier Wochen besetzten deutschen Vorkriegslandes.

Der „Morgen“ schreibt, daß man dieses Vandalen nicht verhehe, und der „Morgen“ knüpft an die Meldung den Satz: „Dasselbe wird der Erfolg die Nichtigkeit dieser Tat beweisen.“ In der Schweizer Presse behaupten „Basler Nachrichten“ und „Neue Zürcher Zeitung“ die Vorgänge an der Westfront auszuführen, welche Blätter kommen an der gleichen Sachforderung, daß die Franzosen das Gesetz des Handels eingedehnt haben.

Auf allen Gebieten wirtzt sich das Kriegsgeschehen mehr oder weniger sichtbar aus. Die Stille des italienischen Schiffsverkehrs mit englischen Häfen, die der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, ist ein neuer Schlag für Englands Weltwirtschaft. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Mit französischem Öl wird der italienische Schiffsverkehr zur Zeit noch aufrecht erhalten. Der englische Öl- und Güterverkehr ist ebenfalls durch den Ausfall der Lieferungen aus Nordamerika und

(Fortsetzung auf Seite 2)

Nachdem das Recht aus, auch hier Klotten- und Flugzeugstützpunkte zu errichten und außerdem am Eingang zum Nijmegen-Revier an der Straße von IJden Küstbatterien anzulegen. Dadurch wird eine weitere Sicherung der bereits vertraglich festgelegten Stützpunkte auf den Inseln Oeisel und Tago erreicht.

Im Verbandsvertrage mit Litauen wird der Sowjetunion das Rechte eingeräumt, auf litauischem Territorium Garnisonen zu unterhalten, was ebenfalls den Zweck verfolgt, die strategische Position in den Ostseebeständen weiter zu verfestigen. Durch das Schließen der Verbandsverträge ist, wie die „Pravda“ schon erklärt, ein Verteidigungsabkommen zwischen den Baltischen Staaten errichtet worden.

Im Artikel 3 der Verbandsverträge wird ausdrücklich festgelegt, daß die Durchführung der Bestimmungen dieser Verträge in keiner Weise die souveränen Rechte der vertragsschließenden Parteien berühren soll. Dies bezieht sich in erster Linie auf ihre innerpolitische Struktur, sodann aber auch auf ihr wirtschaftliches und soziales Leben. Weiterhin wurde bestimmt, daß die Sowjetunion überlasteten Klotten- und Flugzeugstützpunkte auch weiterhin als Territorium der betreffenden Baltischen Staaten zu gelten haben.

Durch den Abschluß der Verbandsverträge zwischen der Sowjetunion und den Baltischen Staaten sind in Nordosteuropa klare Verhältnisse geschaffen worden. Während bei den Verhandlungen Englands und Frankreichs mit der Sowjetunion über die Sicherheit der Baltischen Staaten verhandelt wurde, ohne daß diese von Seiten der Demokratien um ihre Meinung befragt wurden, hat sich jetzt die Sowjetunion direkt mit ihnen verhandelt und ist zu einem Vertragsabstich gelangt, bei dem die Selbstständigkeit Estlands, Lettlands und Litauens anerkannt bleibt.

(Fortsetzung von Seite 1)

Südosteuropas den mannigfaltigsten Nennungen unterworfen und die Macht der Lasten ist heute härter als alle internationalen Beziehungen Großbritanniens.

Es ist schon richtig, wie der „Londoner Star“ in seiner kritischen Uebersicht zum Ausdruck brachte, Englands Wirtschaftsansturm wird schwach... Daher sagt schon unsere U-Boot-Flotte in immer beschleunigtem Tempo und bringt England die sehr ernste Gemüthsheit, daß wir von Tag zu Tag härter werden, ja oder ja.

In Deutschland leben wir auch große Bedeutung dem Erfolg der Wiener Verhandlungen. Nach einem Bericht des „Neuen Wiener Tagblatt“ überlegen in den ersten drei Monaten die Rückschlüsse fast in allen Punkten um 30 bis 40 v. H. die Ertragskraft der letzten Wiener Verhandlungen. In dieser Tabelle können wir mit gutem Rechte die unerbittliche Verankerung der deutschen Wirtschaft auch in diesem Krieg erblicken.

Ein allerderer Lügner

aus Berlin, 18. Oktober.

Der Deutsche Dienst schreibt:

Die kaumdenkwürdigen Leistungen des britischen Lügenministeriums lassen Herrn Churchill nicht zur Ruhe kommen. Er versucht jedenfalls auf seinem Gebiet, diese Konstellation erfolgreich zu spielen. Die von ihm ausgehenden Berichte über die Wirkung deutscher Angriffe gegen die britische Flotte gewinnen bekanntlich mit jeder Tagung neuen Schwung und werden Tag um Tag in verlebter Weise verhandelt. Wenn man diese Berichte liest, dann scheint man schon gar nicht mehr über die Frechheit dieses Vagabonden, sondern ausschließlich über seine merkwürdige Dummheit. Man kann daraus doch schon sehr leicht auf die zunehmende geistige Verarmung dieses alten Engländer schließen.

Jetzt erfahren wir aus seinem Munde neue Aufstellungen, und zwar über die Verluste der U-Boote. Dieser Churchill, der Tage lang nicht einmal weiß, welche englischen Kriegsschiffe und U-Boote geschossen und versenkt worden sind, weiß doch auf einmal, wieviel U-Boote Deutschland verloren hat. Er scheint in jeder Zeit zu seinem Bild von der Überlegenheit des Meeres nur noch in die Tiefe gerätet zu haben. Er weiß ebenfalls auch ganz genau, ob diese vernichteten deutschen U-Boote große oder kleine gewesen sind, ob sie einem modernen oder veralteten Dienst angehört haben. Das kann ja Herr Churchill allerdings nur seinen Landvolken erzählen, weil außer ihm in seinem Lande ja kein Mensch in der Lage ist, zu wissen, was er redet, oder in was er einmal durch Berichten bei der Wahrheit geblieben war. Nur in einem Punkte er nicht lügen, nämlich in der Behauptung der verstorbenen U-Boote. Dieser würdige Seemann erklärt, daß Deutschland noch vier U-Boote verloren hat. Da nun nach seinen Behauptungen die englische U-Boot-Flotte überhaupt erst jetzt in Ordnung gekommen ist, werden natürlich die nächsten zwei Monate zum Verlust der letzten beiden Drittel der deutschen U-Boote führen.

Nicht wird nach der Behauptung des Herrn Churchill Deutschland in zwei Monaten über kein U-Boot mehr verfügen. Von dort ab werden dann die englischen Schiffe also vollkommen frei über die Meere fahren können.

Und da hat er in gewisser Sinne wieder, nicht unecht, Herr Churchill hat dieses Mal wirklich nicht. Die deutschen U-Boote, die untertauchen, kommen nämlich tatsächlich immer wieder an die Oberfläche. Nur die britischen Kriegsschiffe und Flugzeugträger, die einmal untertaucht sind, bleiben am Meeresgrund liegen. Das ist nun einmal der Unterschied zwischen einem deutschen U-Boot und einem britischen Flugzeugträger.

Nun: Dieser Mann ist nicht nur ein Lügner, sondern vor allem ein blödsinniger Lügner. Man kann die britischen Seemänner wirklich nur beneideten, von so einem gefährlichen Einzelgänger vertreten zu werden.

Der Walfrisch als U-Boot

Bewaffneter qualifischer Handelsschiff in USA eingetroffen
aus New York, 18. Oktober.

Der bewaffnete britische Passagierschiff „Somaria“ trat am Dienstag, nach Europa kommend, unangemeldet im New Yorker Hafen ein. Im Bordbefehl sind 1000 Soldaten, darunter 200 Amerikaner, die trotz wiederholter Warnungen des amerikanischen Außenamts für die Heimreise ein Schiff einer kriegsführenden Macht benutzten. Sonst ein ehemaliger hoher USA-Diplomat, der frühere Reichsminister Wilson, inoffiziell die Warnung. Die Passagiere berichteten, daß unterwegs ein von einem weiblichen Passagier gesteuertes Unterseeboot, das sich hinter die harmlose Walfrisch entpuppte, eine Panik auslöste und daß die Besatzung die Passagiere durch Knistern erludt habe, den Zwischenfall nicht mit der USA-Presse zu besprechen.

„Eine Schande für England“

Enteufungssturm über Churchill

England kann die Versenkung der „Royal Oak“ nicht verhindern!

Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters
— Amsterdam, 19. Oktober.

Ein Sturm der Entrüstung und Erbitterung über die Versenkung der „Royal Oak“ geht durch die heimische englische Presse. Die heftige Enttäuschung, daß das Schiff in der Nacht von Scapa Flow vor Anker lag, als die tödlichen Torpedos trafen, läßt die Zeitungen alle Rückschlüsse auf den allgegenwärtigen Jenor versetzen und der Stimmung der öffentlichen Meinung unermesslich Ausdruck geben.

Ein „Schande“ nennt der „Daily Express“, der oft die Gefühle des Mannes an der Spitze wiedergibt, den Angriff auf Scapa Flow. Das Blatt nennt den Bericht Churchills über die näheren Umstände der Versenkung alles andere als befriedigend. Versäumnisse seien an die Tage gebracht, die die englische öffentliche Meinung in höchste Verärgerung versetzen. Unbezweifelbar ist, daß das U-Boot nicht nur in diesen höheren Ankerplatz eindringen konnte, sondern nach dem Angriff ruhig noch Dampf fahren konnte. Es gebe keine Entschuldigungen für diese Versäumnisse der Marineleitung.

Die konservative „Daily Mail“ schreibt, England werde dem Feinde die Ehre nicht vorenthalten, die ihm für diese Verhöhnung von Seemannsmut zufalle. Der „Daily Telegraph“ nennt die Tatsache Englands gefährlichen Feind und behauptet, daß die ähnliche Vorfälle wiederholten könnten, bevor die nötigen Verbesserungen im Verteidigungsapparat von Scapa Flow durchgeführt werden seien.

Man erkennt auch in Regierungskreisen an, daß es ein Fehler Churchills war, in seinen früheren Erklärungen die Unterseeboot-Verkehr als bereits überwunden zu bezeichnen. Der zunächst als Grund seiner Pläne Herrn Churchill beigekommen ist durch die wiederholten deutschen U-Booteerfolge auf tiefe Erschütterung worden. Im Parlament und in der Öffentlichkeit herrscht unverkennbare Besorgnis.

Daß bei einer Wiederholung deutscher Angriffe in arabischen Stil mit der Mäßigkeit von Verlusten der englischen Hochseeflotte gerechnet werden müsse.

Das also sind Frankreichs Kriegsziele...!?

Die alte Parole Jolis kommt wieder: Der Rhein muß wieder die Grenze werden!

EP Paris, 18. Oktober.

Verschiedene nationalistische Blätter haben in den letzten Tagen damit begonnen, die Kriegsziele der Reichsregierung bekanntzugeben. Nachdem am Samstag d. nationalistische „Epoque“ bereits gefordert hatte, Deutschland müsse durch eine Kontrolle und strenge Maßnahmen in einen Zustand ständiger Schwäche versetzt werden, stellt am Montag die „Matin“ der ehemalige Kriegsminister Jolis dieses Thema wieder auf. Jolis bezieht sich auf die Denkschrift des Marschalls Joffe vom 10. Januar 1919 und stellt u. a. den Satz hervor:

„Von nun an wird der Rhein im Westen die militärische Grenze des deutschen Volkes sein müssen.“

Jolis schreibt dazu, was im Januar 1919 wohl gewesen sei, sei es auch im Oktober 1919. Nachdem Jolis mit dieser Behauptung bereits behauptet hat, daß die Kriegserklärung in den Verträgen durch die Kriegserklärung und keineswegs aus moralischen Gründen den Krieg wolle, läßt er in seinen weiteren Ausführungen erkennen, daß auch die weitere Nullifizierung der Kampferträge sich nur gegen das nationalsozialistische Regime, dem Jolis, Joffe, Wendel und Joffe, wendet sich nämlich dagegen, daß ein Unterschied zwischen Jolis und Deutschland gemacht werde.

Auch der „Jour“ enthält die modernen Abichten der Reichsregierung, indem der nationalistische Abgeordnete von Paris, Laurent, in diesem Blatt schreibt:

„Wir kämpfen nicht nur gegen Jolis, sondern auch gegen Deutschland.“

Die Königskonferenz von Stockholm

„Neutralität bis zum letzten“ / Die Russen besetzen ihre estnischen Stützpunkte

EP Stockholm, 19. Oktober.

Bei frohemem Gedächtnisessen fanden sich am Mittwoch in Stockholm die drei Könige der skandinavischen Staaten, König Gustav von Schweden, König Christian von Dänemark und König Haakon von Norwegen, und der finnische Staatspräsident Gallas in Stockholm ein, um in Besprechungen, deren Dauer auf zwei Tage festgelegt ist, die europäische Lage und die Stellung der nordischen Länder zu erörtern. In ihrer Begleitung befinden sich die Außenminister der betreffenden Staaten.

Als erster trat auf dem Programm der finnische Staatspräsident Gallas mit Außenminister Gallas in einem Sonderausgang ein. Kurz darauf kam der König von Norwegen und der König von Dänemark in Begleitung auf dem Hauptbahnhof an. König Gustav von Schweden und Kronprinz Adolf waren bei dem Empfang der Staatspräsidenten anwesend. Neben ihnen waren die estnische Schwedische Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten Gansson und des Außenministers Sander sowie die Mitglieder des diplomatischen Korps zugegen.

Die Konferenz begann im königlichen Schloß um 11 Uhr und wurde um 15 Uhr wieder aufgenommen, nachdem die Staatspräsidenten mit ihren Außenministern bereits am Vormittag über zwei Stunden konferiert hatten.

Wie zu der Vermittlungsbühne verläuft, begründete König Gustav von Schweden, dessen Initiative die Stockholmer Konferenz zu verdanken ist, seine Einladung. Er hoffe und sei sehr davon überzeugt, daß die anschließenden Besprechungen ernst unterstrichen, daß die Haltung der skandinavischen Staaten, die Neutralität bis zum letzten, wie in den letzten Wochen auch in Zukunft klar zutage trete.

Die Sowjettruppen rücken in Estland ein

aus Moskau, 18. Oktober

Der Einmarsch der Sowjettruppen in die vorangehenden Stützpunkte in Estland beginnt am Mittwoch. Einem Bericht der TASS zufolge handelt es sich um Truppen des Leningrader Militärbezirks.

den müsse, die die englische Seeherrschaft in Frage stellen könnten.

In einer weitesten Kreise in Abricens Chamberlains Versuch, das Schlachtschiff „Royal Oak“ als verhältnismäßig wertloses Schul- und Devotivschiff hinaufzuheben, mit Kopfstücken aufgenommen worden. Denn es ist bekannt, daß seit vorigem Jahr an dem Schiff erhebliche Arbeiten vorgenommen worden sind, um es wieder zu einer wichtigen Kampfabteilung zu machen, wenn es auch nicht mehr zu den Schlachtschiffen erster Linie gerechnet werden kann.

„Ein unerhörter schwerer Schlag“

(Zusammenfassung der R M Z)
Rom, 19. Oktober.
Die jüngsten Erfolge der deutschen U-Boote und der Luftwaffe haben auch in Italien tiefen Eindruck hinterlassen.

Ein Matrose der „Royal Oak“ erzählt...

Nach vier Explosionen legte sich das Schiff auf die Seite und ging unter

EP Mailand, 19. Oktober.

Ein Matrose des verenkten Schlachtschiffes „Royal Oak“ hat, wie italienische Blätter aus London berichten, folgende Schilderung von der Vorbereitung des englischen Kriegsschiffes:

Als die erste starke Explosion erfolgte, sei er sofort auf Deck geeilt, um zu sehen, was los sei. Zwanzig Minuten später sei der Schiffskatol von einer zweiten, dann von einer dritten und noch einer vierten Explosion erschüttert worden. Das Schiff habe sich auf die Seite gelegt und sei untergegangen. Der junge Matrose, der schon bei dem Untergang der „Couronous“ dabei war, konnte sich auch ein zweites Mal retten. Er habe sich völlig ausgezogen und sei mit einem Rettungsring ins Meer gesprungen. Pflöchlich habe sich das Meer mit großen Wüden und Petroleum bedeckt. Ein vorüberziehendes Boot habe den Schwimmenden zu-

Die in diesen Tagen besonders heftige deutsche Reaktion auf die englisch-französische Blockade beweise, wie „Naciones“ (Buenos Aires) betont, daß England nicht einmal innerhalb seiner Kriegsschiffe mehr für überhalten kann. Dieses Gefühl der Unsicherheit in den eigenen Reihen und den eigenen Vorkriegsstellungen sei für eine Seemacht die feil Jahrhunderten gewohnt war, die Beherrschung der Meere als eine selbstverständliche und grundlegendere Realität anzusehen, ein unerhörtes schweres Schlag. Deutschland, das bereits die Blockade zu Lande nicht machen konnte, beweise, daß die hauptsächlichsten Voraussetzungen der britischen Admiralität durch die Tatsachen über den Danks geworden wurden und daß Churchills Pläne nicht der Situation gerecht werden.

„Eine genaue Prüfung der Lage bekräftigt in der Ueberzeugung — so heißt es weiter — daß Großbritanniens Anstellung vom Gesichtspunkt des modernen Seekrieges aus eher zu einem Nachteil als, wie bisher, zu einer Ueberlegenheit geführt hat und daß die famosen Schuss- und Abwehrvorkommnisse der Schlachtschiffe gegen Luft- und U-Booteangriffe einen sehr relativen Wert haben. Dazu kommt noch, daß eine zahlreichere unterlegene Kriegsmarine auch einer stark überlegenen viel zu langsam machen kann, wenn sie auf vergrößerter ist und über ein so ausgezeichnetes Material sowie vor allem ein so hohen Manövrierfähigkeit verfügt, wie dies die Kriegsmarine des Dritten Reiches in diesem Wochen bewiesen hat.“

gerufen, sich an ihm festhalten. Der Matrose hätte auch gerufen, er sei aber nicht gehört worden. Darauf sei er mit vielen anderen weiter geschwommen. Viele der Schiffbrüchigen seien vom Krampf befallen worden und untergegangen. Der Matrose glaubt, mehrere Stunden geschwommen zu haben, als er plötzlich seine Höhe auf einen Felsen sehen konnte. Darauf habe er die Besinnung verloren. Viele Stunden später sei er aufgefunden und festgehalten worden.

Nur wirklich gute Cigaretten bieten wahren Rauchgenuß
ATIKAH 5/8

Gefährliche Senfation für die Edingburgher

EP Mailand, 19. Oktober.

Wie der „Corriere della Sera“ aus London berichtet, haben die englischen Blätter spannende Einzelheiten über den Luftangriff auf die englische Flottenbasis im Firth of Forth aus Edinburgh erhalten. Da die Verbände kein Signal gegeben hatten, bis die Bevölkerung während des ganzen Kampfes auf den Straßen, um das seltene Schauspiel besser verfolgen zu können. Obwohl die Flottenbasis auf dem gegenüberliegenden Ufer der Stadt liegt, haben die Bewohner von Edinburgh vom Ernst des Angriffes erst Kenntnis erhalten, als der Luftalarm in vollem Gange war. Auf Anfrage hatten die Behörden erklärt, es handle sich um eine Übung des Luftschutzes. Tausende von Bewohnern trüben dabei auf die Straße und verfolgten hundlang das Vorgehen der Jagdflugzeuge, während die Flak ununterbrochen leuerte und weiche Wüden an den Horizont zeichnete. Um das Schaulust zu steigern, fliegen viele Bewohner mit Feldstechern bewaffnet auf die Dächer oder begaben sich mit Autos auf die Hügel rings um die Stadt.

So entstanden ganze Menschenansammlungen auf den Straßen. Pflöchlich begannen jedoch mit ungeheurem Fleiß die Soldaten der Luftabwehrschiffe niederzufallen und man hoffte, daß es sich nicht nur um eine Übung handelte. Es war klar, daß das Feuer der Batterien gegen Flugzeuge gerichtet war, die in großer Höhe flogen, um ein kleines Ziel zu bilden, in alle Richtungen zerstreut waren und im Fallschirm über der See freilassen. Nach zweitägigem Kampf lag man über die deutsche Flugzeuge liefen kommen und knapp über die Häuser des Volkswirtschafts Trinitis hinwegziehen. Die Menge nahm deutlich das Kreuz auf den Maschinen wahr. Mehrere britische Jagdflugzeuge nahmen die Verfolgung auf, doch waren die deutschen Bomber sehr rasch und verteilten sich zudem mit Maschinenengewehrfeuer. Während des ganzen Kampfes haben die Deutschen nicht eine Bombe auf die Stadt Edinburgh oder die umliegenden Dörfer abgeworfen.

Zenerung in England

Die Arbeiterpartei geniert sich nicht, von einem Skandal zu sprechen!
Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters
— Amsterdam, 17. Oktober.

Das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, kündigt in einem Leitartikel an, daß die Arbeiterpartei im Unterhaus die beantragende Steigerung der Lebenshaltungskosten für Verordnungen bringen würde. Das Blatt nennt die jetzigen Kriegszuschüsse, Entschädigungen und Pensionen einen Skandal, der in der englischen Öffentlichkeit einen tiefen Haufen hervorgerufen habe.

Die Lebensmittelpreise hätten den höchsten Stand seit 1919 erreicht und seien zwischen dem 1. und 10. September um 18 bis 22 v. H. gestiegen.

Die Kriegsentwicklungen seien jedoch auf der von Finanzminister Sir John Simon verkündeten Ansicht der Regierung basierend, daß keine Erhöhung der Lebenshaltungskosten eingetreten sei. Die Höhe der Entschädigungen seien nicht nur geringer als im letzten Jahre, sondern auch noch weniger als die Eltern für ihre „militärischen“ Kinder zu zahlen angehalten seien. Ein Arbeiter mit 4 evakuierten Kindern müße z. B. 6 Schilling für jedes Kind unterhalten zahlen.

Ueber die Höhe der Kriegspensionen macht das Blatt nicht minder niederdrückende Mitteilungen. Das Blatt kündigt eine große Aktion in der Öffentlichkeit an, die mit Vorhören der Arbeiterpartei im Unterhaus gegen diese skandalösen Zustände Hand in Hand gehen soll.

Gebietszunahme Litauens 12,9 v. H.

(Zusammenfassung der R M Z)
+ Romo, 19. Oktober.

Nach der jetzt endgültig festgestellten Grenze ist festgelegt, daß das an Litauen zurückgehende Wohngebiet 6880 Quadratkilometer umfaßt und somit 12,9 v. H. des gesamten Territoriums Litauens ausmacht, das nunmehr 9120 Quadratkilometer umfaßt. Litauen erhält in diesem Gebiet 200.000 Deftar Land.

Die Zahl der Einwohner ist noch nicht bekannt. Schätzungsweise rechnet man, daß Litauen allein an Juden einen Zuwachs von 300.000 Köpfen bekommt, womit der Bevölkerungsanteil der Juden in Litauen auf ungefähr 15 v. H. ansteigen würde.

Die Rückwanderung der Baltendeutschen

aus Berlin, 19. Oktober.

Im Wege der Auslieferung von Baltendeutschen, mit der Se-Obergruppenführer Lorenz beauftragt ist, werden voraussichtlich am Freitag drei Schiffe mit etwa 1500 bis 2000 Personen in Gotebuhofen eintriften. Dort werden die Rückkehrer solange verbleiben, bis sie von ausländischer Seite entsprechend ihrer bisherigen Verhältnisse neue Beschäftigung und damit die Möglichkeit der Schaffung einer neuen Existenz erhalten werden.

Baltendeutsche, die bis bereits im Reich befinden und die Ankunft von Angehörigen erwarten, können Anfragen hierüber an die Einwanderungsstelle mit dem Sitz in Gotebuhofen richten.

Das Ritterkreuz des EK. für Brien

Empfang der tapferen U-Boots-Besatzung beim Führer

Am Berlin, 18. Oktober.

Der Führer empfing heute mittag in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei im Beisein des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. v. C. Raeder, den Kommandanten Kapitänleutnant Brien und die Besatzung des erfolgreichen U-Bootes, das mitten in der Nacht von Scapa Flow den Schlachtkreuzer „Repulse“ und das Schlachtschiff „Royal Oak“ torpediert hatte.

Kapitänleutnant Brien meldete dem Führer die angestrebte Beförderung des U-Bootes zur Stelle. Der Führer begrüßte jeden einzelnen der Offiziere und Männer der Besatzung durch Handschlag.

In einer Ansprache brachte der Führer sodann seinen und den Dank der ganzen deutschen Nation für diese Tat zum Ausdruck. Er erinnerte daran, daß die Männer, die heute vor ihm standen, diese einzigartige Leistung auf jenem Platz vollbrachten, auf dem einst die deutsche Flotte durch eine schwache Regierung ausgeliefert wurde. In der trügerischen Hoffnung sie vielleicht zurückhalten zu können, und auf dem dann ein deutscher Admiral diese Flotte vor der letzten Schande bewahrt und gerettet habe.

Die große und tapfere Tat der Männer, die er allmächtig sei, heute persönlich begrüßen zu können, habe das ganze deutsche Volk in seinem unerlöschlichen Vertrauen auf den Sieg nur noch gehärtet.

Der Führer gab in bewegten Worten seinem und der ganzen deutschen Nation Stolz auf die Männer der deutschen U-Bootwaffe Ausdruck. Was sie hier geleistet hätten, sei die stolze Tat, die überhaupt ein deutsches U-Boot unternehmen und vollbringen konnte. Sie haben nicht nur dem Ausland auf das tiefste bekräftigt, sondern ihr Ruhm sei in die ganze Welt hinausgesungen.

Der Führer überreichte dem Kommandanten Kapitänleutnant Brien als höchste Auszeichnung, die es für einen deutschen Soldaten geben kann, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung ehrt zugleich auch die ganze Besatzung. Kapitänleutnant Brien erstattete dann dem Führer ausführlichen Bericht über seine Ergebnisse in der Nacht von Scapa Flow.

Anschließend waren der Kommandant und die Besatzung des U-Bootes Gäste des Führers zum Mittagessen in seiner Wohnung.



Englands Gelbfrenz-Schande

Wir sehen hier neue Beweise für die Anwendung von Gelbfrenz im Schwedens-Pol. ... Wir sehen hier neue Beweise für die Anwendung von Gelbfrenz im Schwedens-Pol. ... Wir sehen hier neue Beweise für die Anwendung von Gelbfrenz im Schwedens-Pol. ...

So wurde die „Courageous“ versenkt

Ein eindrucksvoller Augenzeugenbericht über die Torpedierung

Am Amsterdam, 18. Oktober.

Ueber die Versenkung des britischen Flugzeugträgers „Courageous“ am 17. September durch ein deutsches U-Boot gibt jetzt Kapitän Philippus des holländischen Dampfers „Bendam“ eine eindrucksvolle Augenzeugenberichterstattung.

Au diesem denkwürdigen Tage konnte in den Mittagsstunden von Bord der „Bendam“ beobachtet werden, wie der britische Handelsdampfer „Asirilan“ 375 Seemeilen westlich des Kanals durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde. Die Mannschaft wurde durch den amerikanischen Dampfer „American Banker“ gerettet. Bereits wenige Stunden später wurden vom holländischen Schiff aus in einer Entfernung von etwa hundert Seemeilen der britische Flugzeugträger „Courageous“ gesichtet, der von zwei Kreuzern begleitet war. Drei englische Bomber hatten nun den holländischen Dampfer überflogen und seien dann wieder an Bord der „Courageous“ niedergegangen. Eine Zeilung habe sich nichts Besonderes ereignet.

Während sei jedoch beobachtet worden, wie sich die „Courageous“ durch künstliche Rauchentwicklung eine unlichtbare Hülle um sich ziehen wollte. Nur wenige Sekunden später sei aber eine ohrenbetäubende Explosion auf dem britischen Flugzeugträger erfolgt. Eine riesige Flamme und Feuerkugel sei am Himmel erschienen, und im Laufe weniger Augenblicke sei dann die „Courageous“, nachdem sich das Schiff, sichtlich getrossen, noch einmal aufgebäumt hatte, gesunken. Wie eine Wand habe sich dabei das riesige Flugzeug-

deck in die Luft erhoben, um dann nach hinten abzusinken, während die Besatzung und Passagiere in einem wilden Wirbel in die Fluten gesenkt worden seien.

Der holländische Dampfer habe 14 Rettungsboote ausgelegt, doch sei es nicht gelungen, Ueberlebende zu finden. Die Gebliebenen seien bereits durch englische Kriegsschiffe aufgenommen worden. Der holländische Kapitän nimmt an, daß ein großer Teil der Besatzung der „Courageous“ in der bis zu fünf Zentimeter dicken Eisdicke umgekommen ist.

In dieser Eisdicke sei auch das Schwimmbuch der „Courageous“ schwimmend durch die Holländer gefunden worden. Das Tagebuch habe der Kapitän verhehelt und später den englischen Behörden übergeben. Die englische Admiralität habe daher dem holländischen Kapitän ein besonderes Anerkennungs-schreiben zukommen lassen.

Das alles habe aber nicht verhindert, daß die „Bendam“ den ganzen Leidensweg der neutralen Schiffe in den englischen Kontrollhäfen durchmachen mußte. Noch am selben Tage sei das Schiff angewiesen worden, nach den Downs zu gehen, wo es bis zum 4. Oktober verbleiben mußte. Von dort habe es nach Gravesend müssen, wo die neutralen Frachtschiffe endlich an Land durften. Am 8. 10. habe der holländische Dampfer in Albury einen großen Teil seiner Ladung, der von den Engländern beschlagnahmt worden war, löschen müssen, und erst am 17. Oktober, also nach einem erzwungenen Aufenthalt von einem Monat, sei ihm die Fahrt nach dem Heimathafen Rotterdam gestattet worden.



In die Heimat zurückgeführt

Die ersten 100 Rückwanderer aus Siam trafen in Dampfer ein und wurden in der Sporthalle verpflegt. (Presse-Verlag, Sonder-Multicolor-Dr.)

Die Bora kommt! / Abenteuer in der Sirkuskuppel

Von Hans Keesen

Glühend heiß brennt die Sonne der Bora auf das riesige Sirkuszelt in Fria. Tausende Menschen warten gespannt auf den Anfang der Vorstellung. Eben ist ein Aktus von der Westermatte gekommen, doch in kürzester Zeit die Bora, der gefährlichste Sturm des arabischen Meeres, zu erwarten ist. In heftiger Eile werden die Träger und Veranstalterinnen der Zelte gedrückt. Endlich kommt die Meldung, daß alles in Ordnung ist. Die Nachmittagsvorstellung kann beginnen. Drei Minuten später treiben im großen Rundfeld der Manege die Tiger ihr schmerzliches Spiel.

In ihrem Wagen bereiten sich inzwischen die drei Montis zu ihrer großen Vorstellung vor. Das Mädchen sitzt in der Kabine am Schminktisch. Nebenher durch eine dünne Wand von ihr getrennt, ziehen sich die beiden Partner um. Sie scheinen eine Meinungsverschiedenheit zu haben. Das Mädchen hört sie leise und erregt sprechen. Plötzlich fährt sie auf. Da sieht eben ihr Name. Die Stimmen werden lauter, drohend. Kennstlich preßt sie sich an die Wand und lauscht. Ein mütterlicher Rauschlag dröhnt auf den Tisch. Altruend zerfällt ein Glas ... Ich lasse mir von dir nichts verbieten ... Der andere schreit auf. Ein Stuhl poltert am Boden. Das werden wir leben. Ich habe dir schon gelehrt gelehrt — wenn das nicht aufhört zwischen euch, gibt es ein Unheil. Heute morgen habe ich euch wieder zusammen getroffen ... Dann geht er hinaus und schließt trübend die Tür zu.

Dem Mädchen stehen die Tränen in den Augen. Sie acht hinüber in die andere Kabine. Am Tisch sitzt ihr Partner, der abgewandt mit ihr die verwegenen Klänge von einem Trapes mit anderen ausführt. Er ist noch jung, blond, leicht und leicht gebogen, im Gegensatz zu dem schwarzbärtigen Monti, dem Jünger, der von muskulöser Gestalt ist. Sie streicht dem Freund über das Haar. Mußt nicht traurig sein — wir dürfen eben nicht mehr so oft zusammen sein. Ich habe dich darum eben so gern ... Er antwortet nicht. Langsam hebt er auf und geht hinüber ins Zelt.

Nach einem lustigen Klown-Intermezzo treten im hellblauen Seidenkostüm die drei Montis in die Manege. Die dunkelroter Kapelle spielt einen flotten Marsch und die drei flattern an einer Strickleiter in die Kuppel des Zeltes. Dann beginnt die gefährliche Nummer. Ohne Netz wird gearbeitet. In lautloser Spannung folgt das Publikum dem atembrechenden Spiel. Außer turnen das Mädchen allein am Trapes. Mit ihren verwegenen Kapriolen erweckt sie härmlichen Beifall.

Das Arbeiten hier in Fria ist nicht leicht. Die Zuschauer sind an das Klima gewöhnt, aber die Artisten haben schwer unter der Hitze zu leiden. Die Trapes sind abend heiß, die Hände werden feucht, mit jedem Griff läßt die Sicherheit nach. Wie eine Befreiung läßt das Mädchen einen Fußzug. Draußen ist plötzlich ein Donnern und Pfeifen. Sturm peitscht gegen den Zirkus ... Die Bora ist da!

Aber die Türe und Rosten sind fest. Sie trocken der heißen Gewalt. Vergänglich rüttelt und reißt die Bora an ihnen. Nur das Gelddach bedrückt ein wenig — gerade so viel, wie die Ringe nachgeben, mit denen es an den Seilmast befestigt ist.

Jetzt beginnen die drei Montis mit ihrer gemeinsamen Arbeit. In den Augen blickt der Jünger am Trapes. Von dem anderen, weltanschauungsvollen Trapes muß der Partner abspringen, um Montis Hände im Fria zu fassen. Oben auf der Plattform steht das Mädchen und schaut angstvoll zu. Der Schwarze hat vorher gebrüllt ... Wenn er jetzt

nicht rechtzeitig zurück, ist der Springer verloren. Kein Mensch kann dem Jünger nachher die Schuld nachweisen ...

Jetzt laßt der Blonde im Flug durch die Luft. Im selben Augenblick peitscht ein furchtbarer Sturmstich durch den Spalt zwischen Dach und Wand des Zeltes und reißt ihn aus seiner Bahn. Ein tausendstimmiger Aufschrei brach heraus — in zwei Sekunden muß der Mann unten zerbrechen — da schwingt im letzten Augenblick Monti mit seinem Trapes zur Seite und packt den Partner an einem Arm.

Einen Augenblick ist es totschill — dann kracht Lärmender Beifall heraus. Doch jäh verstumt der Jubel wieder.

Die Gewalt der Bora hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Das riesige Zelt schüt und schütt unter den furchtbaren Stößen. Draußen in den Ställen brüllen die Tiere — und oben unter der Sirkuskuppel werden die zwei Männer wie ein federleichtes Bündel hin und her geschleudert.

Mit schmerzverzerrtem Gesicht blickt Monti am Trapes und preßt mit übermenschlicher Kraft die Knie fest, um nicht zu rutschen. Mit den Händen hält er den Partner — wie lange noch? Jeden Augenblick können die krampfhaft gespannten Muskeln und Sehnen zerreißen, und die beiden laufen langsam weiter herab ...

In ungeduldig Schwung werden sie durch die Luft geschleudert. Monti hält fest. Wenn er jetzt den Partner losläßt, könnte er sich hinaufziehen, könnte die Stricke des Trapes mit den Händen fassen. Aber Monti läßt nicht los. Wieder rückt er selbst mit in die Tiefe, ehe er den Partner preisgibt.

Auf der Plattform steht das Mädchen, hält sich fest an den Seilen und starrt auf das Wunder, das Monti vollbringt. Die Stricke treten die Sehnen und Adern seines Körpers heraus. Sein Gesicht ist blutrot ...

Stumm noch heult die Bora durchs Zelt und treibt mit den beiden ihr grausames Spiel. Wimmendes Entsetzen liegt über der Zuschauermenge. — Kein Mensch wagt, sich zu rühren, kein Laut ist zu hören, außer dem Toben des Sturms. Ein neuer, furchtbarer Stoß schleudert die Männer fast gegen das Dach. Doch Monti hält sich und den Partner mit unheimlicher Kraft.

Endlich ist die Gewalt der Bora abgedrossen. Die Stöße werden schwächer, das Trapes pendelt langsam aus. — Unten wird ein Sprungnetz gespannt. Jetzt kann der Jünger den anderen loslassen. Kaum lösen sich die schmerzenden Hände von dessen Armen. — Der Partner laßt ferngesteuert hinab, federt ein paar mal im Sprungnetz und steht dann, von ralem Beifall empfangen, in der Manege.

Während das Mädchen die Strickleiter hinunterklettert, richtet sich Monti mit letzter Kraft auf. Nur mit Mühe kann er die verkrampften Knie bewegen. Auch er läßt sich ins Sprungnetz fallen. Als ihn die anderen heraufziehen, kann er nicht stehen. Die Beine verlangen den Dienst. Auf den Schultern tragen ihn die Kameraden hinaus. Gegenwärtig ist der Jubel und die Begeisterung der Manege.

Während im Zelt die Bormelung weiterläuft, liegt Monti erschöpft auf dem Bett in seinem Wohnwagen. Der Blonde massiert ihn, damit wieder Leben in die erschöpften Glieder kommt. Das Mädchen sitzt schluchzend dabei. Die furchtbare Spannung der letzten Viertelstunde löst sich bei ihr in Tränen aus.

Monti löst die Hand seines Partners. Was ist da vorhin gerade, haben, wollen wir verzeihen. Wenn ihr euch eben habt, will ich nicht im Wege stehen — die Hauptsache ist, daß unsere Arbeit nicht darunter leidet.



Der englische Lagenminister bei der Arbeit

(Presse-Verlag, Sonder-Multicolor-Dr.)



Auf der neuen Nordbrücke über die Weidloch bei Diepholz werden durch unsere Heeresflugpioniere die Pfeile befestigt. Wie bereits berichtet, ist diese Brücke jetzt fertiggestellt, so daß der Inverkehr am nächsten durchgeführt werden kann. (Presse-Verlag, Sonder-Multicolor-Dr.)



So erwirbt England den neutralen Handel Ein englisches Kommando befehligt eines der zahlreichsten neutralen Schiffe. (Associated Press, Sonder-Multicolor-Dr.)

Erster Vorhote eines neuen Nostedl Pünktlich wie immer ist er auf seinem Zielbein beobachtet: der Pastor Dinkende Rote, dessen volkstümlicher Roster aus dem Ferial M. Schwaburg-Vor kommt in sein 140. Lebensjahr eintritt. Wie immer gibt es ein lobes, unerhörig gedrucktes Kolonialium, das zugleich alle altzornlich, meteorologisch und literarisch wichtigen Dingen vermerkt, und wenn auch die politische Lage der Dinge vom Krieg in Polen, deutschen Siegen und dem Ringen um Frieden in Europa noch nicht weit, so nimmt man die menschliche Ansehen und amtlichen Erfahrungen, bei hiesigen allen Kolonialmannen und seiner, zum Teil auch unsern hiesigen Kolonialmannen, empfohlenen Mitarbeiter gern entgegen. Neben Hans Friedrich Binn, Max Dünker, Fritz, Friedrich Roth, Hans Dieckel, Frieda Schatz und Margarete Eichel-Beckler ist sogar die Mannheimer Schriftstellerin Gertrude Stoll-Lohr mit einem Beitrag vertreten. M. K.



Mannheim, 19. Oktober.

Die Luftschutträume werden überprüft

Es wurde festgestellt, daß die Spaltöffnungen an den Luftschutträumen vielfach unzureichend sind. Auf ihre Verbesserung ist deshalb besonderer Wert zu legen.

Vor allen Dingen ist zu beachten, daß der Spaltöffnungsmaßstab mindestens um ein Drittel der Materialstärke über die Fensteröffnung hinausragen muß.

Die Spaltöffnungen sind außerdem mit dem Gebäude fest verbunden zu sein, oder durch mindestens 30 mm tiefe in den Boden eingesetzte Holzanker an das Gebäude anzubringen zu werden.

Spaltöffnungen, die einen Lichtschutz ebenfalls bedecken, müssen hierzu nach abwärts verankert werden.

Mannheim sammelte am Sonntag 204.403,10 Reichsmark

Die Bevölkerung des Kreises Mannheim hat mit diesem gewaltigen Ergebnis, das noch nie bei einer Straßenkollektion erreicht wurde, ihren Pflichterfüllung unter Beweis gestellt.

Wie wir erfahren, beteiligten sich auch die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt am Winterhilfeverkauf. Sie liefen als Beirat zum Winterhilfeverkauf 10 v. H. ihrer Lohnsteuer.

Lobau bin schon mal ein „Kammuffen“ geworben?

Auch ohne Fleischkarte kann man in Mannheims Gaststätten für wenig Geld satt werden!

So ist es immer: erst gibt es Kopfschütteln und zweifelndes Gerede... Und aber die Dinge erst mal angeschaut, dann stellt man sich nicht nur sehr rasch darauf ein.

Den Vorkursen an diesem Erfolg haben hier die tüchtigen Köchinnen beiderlei Geschlechters deren geschicklicher Handhabung es zu danken ist, daß auf den Speisekarten immer neue und für den Gaumen interessante Gerichte zu finden sind.

Wie haben uns nun einmal in Mannheim die Gaststätten umgeben, um aus der Fülle erprobter Vorkehrungen nur einige Beispiele der letzten Woche herauszuheben.

Nächtlicher Kontrollgang

Bei Dunkelheit und Regenwetter an Vorder- und Hintertüren — Ordnung muß sein

Still war die Mannheimer Nacht und dunkel. Die Passanten konnte man zählen, das heißt man konnte sie nicht zählen aus Gründen der totalen Verdunkelung.

Also los. Schon kam der erste Säumer. Mein Wachmann, der Senior unter seinen Kameraden, ignorierte die Dunkelheit vollkommen, er machte Schritte wie ein Blindes.

Oben liegen wir in die Bruchstraße von Mannheim ein. Aber die Nacht verbirgt sich sehr zurückhaltend. Mit dem Neonstrahlenschein ist es nicht nur auf dem Boden glänzend und wenn ganz schwarz, das ist der Schein einer verblühten Taschenlampe in den Regenrinnen.

Der Dienst des Wächters beginnt, und ich habe immer noch nicht die Sicherheit des weit ausbleibenden Schrittes. Diese Dunkelheit ist ordnungsmäßig geschlossen, die Nacht auch und die Überwachungsarbeit der Wächter ist sehr wichtig.

Weiter. Wir gehen in ein wildlebendes Haus mit einem noch fremden Duft. Der Wachmann greift in das Dunkel. Er findet den Wasserhahn und stellt fest, daß er geschlossen ist.

Odenwaldwanderung des Wälderwald-Vereins

Freundlichst Willkommen im Wälderwald-Verein fand die Ausrichtung des Deutschen Wanderversäuers, Prof. Dr. Werner, auch während des Krieges den Wandertag aufrecht zu erhalten.

Offnungsbüchle sah man dem Wandertag entgegen. Und, obwohl die letzte Zeit mehr als genügend Neugierigkeit brachte, konnte die „Oberbühnen“ in Weinheim eine hübsche Anzahl weiterer Wanderer landen.

Fest von der Straße, wenn die Flak schießt!

Obwohl schon an verschiedenen Malen darauf hingewiesen worden ist, daß wenn feindliche Flugzeuge von Flak beschossen werden — auch wenn kein Alarmsirenen ertönen wird — das Publikum sofort in den nächstgelegenen Luftschuttraum zu gehen hat, so wird vergeblich diese Anweisung immer noch nicht beachtet.

Der schwache Zeuge

Ein Mann, nicht ganz unbekannt, soll sich in der Nähe des OGG-Büchlers schamlos benommen haben, der es aber beabsichtigte und die Festnahme des Täters veranlaßte, war selbst nicht ganz lauter.

82 Jahre alt wurde heute der frühere Mannheimer Johann Kellner

82 Jahre alt wurde heute der frühere Mannheimer Johann Kellner, Rheinstraße 12. Unterer Waldweg.

82 Jahre alt wurde heute der frühere Mannheimer Johann Kellner, Rheinstraße 12. Unterer Waldweg. Er ist ein Mann, der in der Vergangenheit eine wichtige Rolle gespielt hat.

Rückzahl aus Laubfrucht

Wenn die Heide blüht, sieht der Herbst im Land... das merkt man schon an der immer größer werdenden Zahl der Besucher, die den immer reichhaltigeren Naturgenuss genießen.



3 Vorteile beim Rasieren: Wer sich vor dem Rasieren mit Nivea-Creme einreibt, hat drei Vorteile...

ein interessantes Rezept, dessen Menge für 4-6 Personen ausreicht. Es heißt „Rizis-Kartoffelpuffer“ und man ist am besten ein Spinatfleisch dazu:

100 Gramm rotes Rindfleisch in feines Wasser geben, 100 Gramm rotes Rindfleisch in feines Wasser geben, 100 Gramm rotes Rindfleisch in feines Wasser geben...

Filmrundschau

Hambro: „Renat im Quartett“

Ein Quartett hat bekanntlich die Aufgabe, untermischt eitel Harmonien unter die Leute und zu geben zu bringen. Das tut das „Renat-Quartett“ unter seinem Primarius Michael Hamro (Milla Oberg) aus Maastricht.

Fest von der Straße, wenn die Flak schießt!

Obwohl schon an verschiedenen Malen darauf hingewiesen worden ist, daß wenn feindliche Flugzeuge von Flak beschossen werden...

Der schwache Zeuge

Ein Mann, nicht ganz unbekannt, soll sich in der Nähe des OGG-Büchlers schamlos benommen haben...

82 Jahre alt wurde heute der frühere Mannheimer Johann Kellner

82 Jahre alt wurde heute der frühere Mannheimer Johann Kellner, Rheinstraße 12. Unterer Waldweg.

Konkurrenz am Beck. Auf dem Wittmoosmarkt auf dem Marktplan wurde einer Händlerin ihre Geldbörse mit 180 Mark Inhalt entwendet.

Konkurrenz am Beck. Auf dem Wittmoosmarkt auf dem Marktplan wurde einer Händlerin ihre Geldbörse mit 180 Mark Inhalt entwendet.

Deutsche am Ostwall und Oberhein!

Im KRIEGS-WHW bewahren wir den Feindan Deutschlands unser unzerstörbare Schicksalsgemeinschaft!

SPORT DER N.M.Z.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Neue deutsche Europa-Rekorde

Hauptsächlich härter als in der Weltrekordliste ist Deutschland Schwimmsport in der Europa-Rekordliste vertreten. Insgesamt sind hier neun deutsche Europa-Rekordleistungen aufgeführt, davon allein acht bei den Männern, womit die deutsche Vorkriegsleistung auf diesem Gebiet eindeutig untrüben wird. Unsere Stärke ist nach wie vor das Brustschwimmen, wo alle vier Europa-Rekorde in deutschen Händen sind.

Rekord	Europarekord	Deutsche Rekord
100 Meter Freistil (Deutschland)	1:05,8	1:05,8
200 Meter Freistil (Deutschland)	2:11,9	2:11,9
300 Meter Freistil (Deutschland)	3:27,6	3:27,6
400 Meter Freistil (Deutschland)	4:47,0	4:47,0
500 Meter Freistil (Deutschland)	6:01,2	6:01,2
600 Meter Freistil (Deutschland)	7:15,6	7:15,6
700 Meter Freistil (Deutschland)	8:30,0	8:30,0
800 Meter Freistil (Deutschland)	9:44,4	9:44,4
900 Meter Freistil (Deutschland)	10:58,8	10:58,8
1000 Meter Freistil (Deutschland)	12:13,2	12:13,2
1100 Meter Freistil (Deutschland)	13:27,6	13:27,6
1200 Meter Freistil (Deutschland)	14:42,0	14:42,0
1300 Meter Freistil (Deutschland)	15:56,4	15:56,4
1400 Meter Freistil (Deutschland)	17:10,8	17:10,8
1500 Meter Freistil (Deutschland)	18:25,2	18:25,2
1600 Meter Freistil (Deutschland)	19:39,6	19:39,6
1700 Meter Freistil (Deutschland)	20:54,0	20:54,0
1800 Meter Freistil (Deutschland)	22:08,4	22:08,4
1900 Meter Freistil (Deutschland)	23:22,8	23:22,8
2000 Meter Freistil (Deutschland)	24:37,2	24:37,2
2100 Meter Freistil (Deutschland)	25:51,6	25:51,6
2200 Meter Freistil (Deutschland)	27:06,0	27:06,0
2300 Meter Freistil (Deutschland)	28:20,4	28:20,4
2400 Meter Freistil (Deutschland)	29:34,8	29:34,8
2500 Meter Freistil (Deutschland)	30:49,2	30:49,2
2600 Meter Freistil (Deutschland)	32:03,6	32:03,6
2700 Meter Freistil (Deutschland)	33:18,0	33:18,0
2800 Meter Freistil (Deutschland)	34:32,4	34:32,4
2900 Meter Freistil (Deutschland)	35:46,8	35:46,8
3000 Meter Freistil (Deutschland)	37:01,2	37:01,2
3100 Meter Freistil (Deutschland)	38:15,6	38:15,6
3200 Meter Freistil (Deutschland)	39:30,0	39:30,0
3300 Meter Freistil (Deutschland)	40:44,4	40:44,4
3400 Meter Freistil (Deutschland)	41:58,8	41:58,8
3500 Meter Freistil (Deutschland)	43:13,2	43:13,2
3600 Meter Freistil (Deutschland)	44:27,6	44:27,6
3700 Meter Freistil (Deutschland)	45:42,0	45:42,0
3800 Meter Freistil (Deutschland)	46:56,4	46:56,4
3900 Meter Freistil (Deutschland)	48:10,8	48:10,8
4000 Meter Freistil (Deutschland)	49:25,2	49:25,2
4100 Meter Freistil (Deutschland)	50:39,6	50:39,6
4200 Meter Freistil (Deutschland)	51:54,0	51:54,0
4300 Meter Freistil (Deutschland)	53:08,4	53:08,4
4400 Meter Freistil (Deutschland)	54:22,8	54:22,8
4500 Meter Freistil (Deutschland)	55:37,2	55:37,2
4600 Meter Freistil (Deutschland)	56:51,6	56:51,6
4700 Meter Freistil (Deutschland)	58:06,0	58:06,0
4800 Meter Freistil (Deutschland)	59:20,4	59:20,4
4900 Meter Freistil (Deutschland)	60:34,8	60:34,8
5000 Meter Freistil (Deutschland)	61:49,2	61:49,2
5100 Meter Freistil (Deutschland)	63:03,6	63:03,6
5200 Meter Freistil (Deutschland)	64:18,0	64:18,0
5300 Meter Freistil (Deutschland)	65:32,4	65:32,4
5400 Meter Freistil (Deutschland)	66:46,8	66:46,8
5500 Meter Freistil (Deutschland)	68:01,2	68:01,2
5600 Meter Freistil (Deutschland)	69:15,6	69:15,6
5700 Meter Freistil (Deutschland)	70:30,0	70:30,0
5800 Meter Freistil (Deutschland)	71:44,4	71:44,4
5900 Meter Freistil (Deutschland)	72:58,8	72:58,8
6000 Meter Freistil (Deutschland)	74:13,2	74:13,2
6100 Meter Freistil (Deutschland)	75:27,6	75:27,6
6200 Meter Freistil (Deutschland)	76:42,0	76:42,0
6300 Meter Freistil (Deutschland)	77:56,4	77:56,4
6400 Meter Freistil (Deutschland)	79:10,8	79:10,8
6500 Meter Freistil (Deutschland)	80:25,2	80:25,2
6600 Meter Freistil (Deutschland)	81:39,6	81:39,6
6700 Meter Freistil (Deutschland)	82:54,0	82:54,0
6800 Meter Freistil (Deutschland)	84:08,4	84:08,4
6900 Meter Freistil (Deutschland)	85:22,8	85:22,8
7000 Meter Freistil (Deutschland)	86:37,2	86:37,2
7100 Meter Freistil (Deutschland)	87:51,6	87:51,6
7200 Meter Freistil (Deutschland)	89:06,0	89:06,0
7300 Meter Freistil (Deutschland)	90:20,4	90:20,4
7400 Meter Freistil (Deutschland)	91:34,8	91:34,8
7500 Meter Freistil (Deutschland)	92:49,2	92:49,2
7600 Meter Freistil (Deutschland)	94:03,6	94:03,6
7700 Meter Freistil (Deutschland)	95:18,0	95:18,0
7800 Meter Freistil (Deutschland)	96:32,4	96:32,4
7900 Meter Freistil (Deutschland)	97:46,8	97:46,8
8000 Meter Freistil (Deutschland)	99:01,2	99:01,2
8100 Meter Freistil (Deutschland)	100:15,6	100:15,6
8200 Meter Freistil (Deutschland)	101:30,0	101:30,0
8300 Meter Freistil (Deutschland)	102:44,4	102:44,4
8400 Meter Freistil (Deutschland)	103:58,8	103:58,8
8500 Meter Freistil (Deutschland)	105:13,2	105:13,2
8600 Meter Freistil (Deutschland)	106:27,6	106:27,6
8700 Meter Freistil (Deutschland)	107:42,0	107:42,0
8800 Meter Freistil (Deutschland)	108:56,4	108:56,4
8900 Meter Freistil (Deutschland)	110:10,8	110:10,8
9000 Meter Freistil (Deutschland)	111:25,2	111:25,2
9100 Meter Freistil (Deutschland)	112:39,6	112:39,6
9200 Meter Freistil (Deutschland)	113:54,0	113:54,0
9300 Meter Freistil (Deutschland)	115:08,4	115:08,4
9400 Meter Freistil (Deutschland)	116:22,8	116:22,8
9500 Meter Freistil (Deutschland)	117:37,2	117:37,2
9600 Meter Freistil (Deutschland)	118:51,6	118:51,6
9700 Meter Freistil (Deutschland)	120:06,0	120:06,0
9800 Meter Freistil (Deutschland)	121:20,4	121:20,4
9900 Meter Freistil (Deutschland)	122:34,8	122:34,8
10000 Meter Freistil (Deutschland)	123:49,2	123:49,2

Die Leichtathletik-Europarekorde

Die Europa-Kommission des Internationalen Leichtathletikverbandes beschloß bei den ersten im Jahre 1934 in Paris versammelten Europameisterschaften eine Europarekordliste aufzustellen. Gemäßigt wurde das aus Europa stehende bedeutende Programm der Männer mit Ausnahme des 1000-Meter-Hindernislaufes und des Marathonlaufes. Schon in der ersten Rekordliste war Deutschland mehrfach vertreten. Bei den zweiten Europameisterschaften 1938 in Paris wurde die Liste durch die Anerkennung neuer Rekorde auf den damals zeitgemäßen Stand gebracht. Wiederum hatten dabei unsere Athleten mit ihrem Weltrekord die meisten Europarekorde in ihrem Besitz. Diese Liste hat aber in der verflochtenen Weltkampagne eine gründliche Überarbeitung erfahren, sind doch inzwischen nicht weniger als 12 Athleten neu aufgeführt worden, die nach ihrer Anerkennung barren. Dabei handelt es sich um Ausnahmefälle des letzten Weltrekord am gleichzeitigen letzten Weltrekord. Dem hohen Stand der deutschen Leichtathletik entspricht der Anteil an den Rekorde. 51 deutschen Europa-Rekordleistungen stehen vier ausländische, je zwei schwedische und norwegische sowie ein englischer Rekord gegenüber. Viele Rekorde sind zu überlegen, daß sich weitere Rekorde erbringen. Der Deutsche Adolf Dahlgren und der Finne Teijo Manni, die überlegenden Läufer dieses Jahres, sind mit ihren Leistungen 4 Weltrekorde die einzigen Athleten, die zweimal in der Liste erscheinen.

Den meisten Europarekord hält der deutsche Mittelstreckenläufer Adolf Dahlgren auf der 200-Meter-Strecke mit 20,9 Sekunden seit dem 1. August 1938. Die zweitmeisten Rekorde der Europarekordliste hat wiederum Schweden, vornehmlich bei den neuen Rekordeleistungen auch ihre Anerkennung finden (siehe Weltrekord):

100 Meter: Hannu (Schweden) 16,3, 1938
200 Meter: Hannu (Schweden) 20,9, 1938
400 Meter: Hannu (Schweden) 46,0, 1938
800 Meter: Hannu (Schweden) 1:48,6, 1938
1500 Meter: Hannu (Schweden) 3:56,8, 1938
5000 Meter: Hannu (Schweden) 14:58,8, 1938
10000 Meter: Hannu (Schweden) 30:52,8, 1938
110-Meter-Hürden: Hannu (Schweden) 14,2, 1938

Eine Facht kam von Kopenhagen

ROMAN VON KURT PERGANDE

Copyright by Kurt Pergen, Verlag, Berlin S. W. 21.

„Sie werden am Telefon verlangt, Herr Lampert.“
„Wenn schon, Erb recht kein Grund, sich so abzulagen, noch dazu für fremde Leute!“
Lampert folgte Tutorius zur Telefonzelle. „Ich habe das Gespräch angenommen“, sagte der. „Ich wollte Sie aber fragen, ob Sie erlauben würden, daß Ihr Fräulein Tochter an unserem Festtag auftritt und einige Vieder singt?“
„Was sollte ich dagegen haben, lieber Mann? Sie müssen aber mit Vanklischen selbst sprechen, nicht wahr? Ich kann sie schlecht kommandieren. Ich habe hier überhaupt nichts zu sagen“, legte er knurrend hinzu. Er griff mit der linken Hand nach dem Hörer, den Tutorius auf das Telefonsbuch abgelegt hatte, zog mit der rechten Hand die Zellenür zu und meldete sich.
„Hier ist Derta Karl.“
„Nun wirds bunt! Dachte Lampert und Derta wendete in die Mischel. „Fräulein Derta Karl?“ fragte er zurück.
„Ganz recht. Ich wollte Ihnen den Grund nennen, der Ihre Tochter nach Seewalde geführt hat, denn Sie kennen ihn immer noch nicht.“
„Junge, Junge! dachte Lampert. Seine Stirn bekam Falten, als nun von anderen Ende des Drahtes die nächsten Worte folgten. Und Derta Karl sprach und sprach. Die Telefonzelle war eng, die Luft abgedrückt und heiß, das grüne Licht, das die Schallverstärkung überstrahlte, ließ einen muffigen Geruch ab. Lampert atmete mit der rechten Hand nach der Wand, um sich zu kühlen.
„Hören Sie mich?“ fragte Derta Karl, als sie beendet hatte.
„Ja, ich höre noch.“ Lampert mußte zweimal ansetzen, ehe er die Worte hervorbrachte.
„Dann sind Sie also im Bild, Herr Lampert.“
Er schloß die Augen. Dieser offensichtliche Hohn traf ihn wie ein Dieb. „Sind Sie bereit, Ihre Behauptungen in Gegenwart von Herrn Wittbans zu wiederholen?“
„Gern, Herr Lampert. Für alle Fälle aber möchte ich Sie noch auf dieses aufmerksam machen, Herr Lampert: was auch immer mit mir geschieht, früher oder später, das hat dann Walter auf dem Gewissen.“
„Was meinen Sie damit?“
„Vielleicht wird er mich selbstbringen.“

Er zwang sich dazu, wieder die Herrschaft über sich zu gewinnen. „Es ist richtig, ich habe Fräulein Derta Karl bekommen, Frau Dagen... Ungeheuerlich. Ich muß nun zurück... Ich muß nun zurück zu Vanklischen.“ Er wollte sich in Bewegung setzen, aber Vanklischen war ja fort, lief ihm ein. Er schloß. Er mußte Vanklischen ersuchen. Er murmelte Unverständliches für Greta und ging zum Portier hinüber. Hier in der Nähe sei eine alte Burg, aus welchem Wege man sie erreichen? fragte er den Mann.
Der alte Mann prüfte sich bevor Lamperts Gesicht. Lampert hatte in einem Ton gefragt und hatte zudem so merkwürdig drein — der alte Mann wachte nicht wie.
„Und wenn Sie mich für verrückt halten“, sagte Lampert leise. „Sie können Sie mir dennoch antworten!“
In der Burg führten mindestens drei Wege, dachte sich der Portier nun mit der Antwort. Der eine am Strand entlang, dieser Wege führt in den Wald ein, der zweite führte von Anfang an durch den Wald, das sei der beste Spatzweg, und der dritte —
„Danke“, unterbrach Lampert ihn. Er sah ein, daß er Vanklischen nicht mehr erreichen würde, er konnte nicht das gesamte Hotelpersonal auf allen Wegen hinterherhaken. War aber überhaupt Vanklischen Gegenwart so notwendig, wie er im ersten Augenblick geglaubt hatte? Raus! Er konnte auch nicht mehr ändern, ob er sie zwei oder drei Stunden früher oder später sprach, war jetzt nicht mehr entscheidend.
„Geben Sie Vanklischen nicht aufsuchen?“ fragte Greta ruhig, als er wieder zu ihr trat.
„Nein. Sie ist mit Denna fortgegangen.“ Er konnte den Blick zu Boden senken und fragte dann plötzlich: „Wo denken Sie, könnte Vanklischen ein Schreiben aufbewahrt haben?“
Greta mußte lächeln. „In der Handtasche?“
„Nichtig, so wird es sein!“ Er machte eine Bewegung zur Treppe hin, als er sich noch einmal zu Greta umwandte. „Halt! Herr Wittbans kommen sollte, dann rufen Sie ihn bitte aus, daß er auf mich in der Halle warten möge. Ich bin sofort zurück.“
„Gern. Ich werde mich in die Halle setzen.“
(Fortsetzung folgt)

den sind. Im Hinderniswettbewerb hat sich der Schwede Björn Borg die deutsche Front auf der 200-Meter-Strecke durchbrochen, doch sind immer noch zwei von den drei geführten Rekordeleistungen in anderen Händen. — Die fünf Europa-Rekordeleistungen im Hinderniswettbewerb ist, erhielt die deutsche Mannschaft im Europarekord zugleich auch Weltrekordleistungen sind Dänemark steht hier mit zehn Rekordeleistungen an der Spitze.
In der nachfolgenden Europa-Rekordliste ist lediglich der Hindernisrekord von Björn Borg noch nicht anerkannt.

Rekord	Europarekord	Deutsche Rekord
100 Meter Freistil (Deutschland)	1:05,8	1:05,8
200 Meter Freistil (Deutschland)	2:11,9	2:11,9
300 Meter Freistil (Deutschland)	3:27,6	3:27,6
400 Meter Freistil (Deutschland)	4:47,0	4:47,0
500 Meter Freistil (Deutschland)	6:01,2	6:01,2
600 Meter Freistil (Deutschland)	7:15,6	7:15,6
700 Meter Freistil (Deutschland)	8:30,0	8:30,0
800 Meter Freistil (Deutschland)	9:44,4	9:44,4
900 Meter Freistil (Deutschland)	10:58,8	10:58,8
1000 Meter Freistil (Deutschland)	12:13,2	12:13,2
1100 Meter Freistil (Deutschland)	13:27,6	13:27,6
1200 Meter Freistil (Deutschland)	14:42,0	14:42,0
1300 Meter Freistil (Deutschland)	15:56,4	15:56,4
1400 Meter Freistil (Deutschland)	17:10,8	17:10,8
1500 Meter Freistil (Deutschland)	18:25,2	18:25,2
1600 Meter Freistil (Deutschland)	19:39,6	19:39,6
1700 Meter Freistil (Deutschland)	20:54,0	20:54,0
1800 Meter Freistil (Deutschland)	22:08,4	22:08,4
1900 Meter Freistil (Deutschland)	23:22,8	23:22,8
2000 Meter Freistil (Deutschland)	24:37,2	24:37,2
2100 Meter Freistil (Deutschland)	25:51,6	25:51,6
2200 Meter Freistil (Deutschland)	27:06,0	27:06,0
2300 Meter Freistil (Deutschland)	28:20,4	28:20,4
2400 Meter Freistil (Deutschland)	29:34,8	29:34,8
2500 Meter Freistil (Deutschland)	30:49,2	30:49,2
2600 Meter Freistil (Deutschland)	32:03,6	32:03,6
2700 Meter Freistil (Deutschland)	33:18,0	33:18,0
2800 Meter Freistil (Deutschland)	34:32,4	34:32,4
2900 Meter Freistil (Deutschland)	35:46,8	35:46,8
3000 Meter Freistil (Deutschland)	37:01,2	37:01,2
3100 Meter Freistil (Deutschland)	38:15,6	38:15,6
3200 Meter Freistil (Deutschland)	39:30,0	39:30,0
3300 Meter Freistil (Deutschland)	40:44,4	40:44,4
3400 Meter Freistil (Deutschland)	41:58,8	41:58,8
3500 Meter Freistil (Deutschland)	43:13,2	43:13,2
3600 Meter Freistil (Deutschland)	44:27,6	44:27,6
3700 Meter Freistil (Deutschland)	45:42,0	45:42,0
3800 Meter Freistil (Deutschland)	46:56,4	46:56,4
3900 Meter Freistil (Deutschland)	48:10,8	48:10,8
4000 Meter Freistil (Deutschland)	49:25,2	49:25,2
4100 Meter Freistil (Deutschland)	50:39,6	50:39,6
4200 Meter Freistil (Deutschland)	51:54,0	51:54,0
4300 Meter Freistil (Deutschland)	53:08,4	53:08,4
4400 Meter Freistil (Deutschland)	54:22,8	54:22,8
4500 Meter Freistil (Deutschland)	55:37,2	55:37,2
4600 Meter Freistil (Deutschland)	56:51,6	56:51,6
4700 Meter Freistil (Deutschland)	58:06,0	58:06,0
4800 Meter Freistil (Deutschland)	59:20,4	59:20,4
4900 Meter Freistil (Deutschland)	60:34,8	60:34,8
5000 Meter Freistil (Deutschland)	61:49,2	61:49,2
5100 Meter Freistil (Deutschland)	63:03,6	63:03,6
5200 Meter Freistil (Deutschland)	64:18,0	64:18,0
5300 Meter Freistil (Deutschland)	65:32,4	65:32,4
5400 Meter Freistil (Deutschland)	66:46,8	66:46,8
5500 Meter Freistil (Deutschland)	68:01,2	68:01,2
5600 Meter Freistil (Deutschland)	69:15,6	69:15,6
5700 Meter Freistil (Deutschland)	70:30,0	70:30,0
5800 Meter Freistil (Deutschland)	71:44,4	71:44,4
5900 Meter Freistil (Deutschland)	72:58,8	72:58,8
6000 Meter Freistil (Deutschland)	74:13,2	74:13,2
6100 Meter Freistil (Deutschland)	75:27,6	75:27,6
6200 Meter Freistil (Deutschland)	76:42,0	76:42,0
6300 Meter Freistil (Deutschland)	77:56,4	77:56,4
6400 Meter Freistil (Deutschland)	79:10,8	79:10,8
6500 Meter Freistil (Deutschland)	80:25,2	80:25,2
6600 Meter Freistil (Deutschland)	81:39,6	81:39,6
6700 Meter Freistil (Deutschland)	82:54,0	82:54,0
6800 Meter Freistil (Deutschland)	84:08,4	84:08,4
6900 Meter Freistil (Deutschland)	85:22,8	85:22,8
7000 Meter Freistil (Deutschland)	86:37,2	86:37,2
7100 Meter Freistil (Deutschland)	87:51,6	87:51,6
7200 Meter Freistil (Deutschland)	89:06,0	89:06,0
7300 Meter Freistil (Deutschland)	90:20,4	90:20,4
7400 Meter Freistil (Deutschland)	91:34,8	91:34,8
7500 Meter Freistil (Deutschland)	92:49,2	92:49,2
7600 Meter Freistil (Deutschland)	94:03,6	94:03,6
7700 Meter Freistil (Deutschland)	95:18,0	95:18,0
7800 Meter Freistil (Deutschland)	96:32,4	96:32,4
7900 Meter Freistil (Deutschland)	97:46,8	97:46,8
8000 Meter Freistil (Deutschland)	99:01,2	99:01,2
8100 Meter Freistil (Deutschland)	100:15,6	100:15,6
8200 Meter Freistil (Deutschland)	101:30,0	101:30,0
8300 Meter Freistil (Deutschland)	102:44,4	102:44,4
8400 Meter Freistil (Deutschland)	103:58,8	103:58,8
8500 Meter Freistil (Deutschland)	105:13,2	105:13,2
8600 Meter Freistil (Deutschland)	106:27,6	106:27,6
8700 Meter Freistil (Deutschland)	107:42,0	107:42,0
8800 Meter Freistil (Deutschland)	108:56,4	108:56,4
8900 Meter Freistil (Deutschland)	110:10,8	110:10,8
9000 Meter Freistil (Deutschland)	111:25,2	111:25,2
9100 Meter Freistil (Deutschland)	112:39,6	112:39,6
9200 Meter Freistil (Deutschland)	113:54,0	113:54,0
9300 Meter Freistil (Deutschland)	115:08,4	115:08,4
9400 Meter Freistil (Deutschland)	116:22,8	116:22,8
9500 Meter Freistil (Deutschland)	117:37,2	117:37,2
9600 Meter Freistil (Deutschland)	118:51,6	118:51,6
9700 Meter Freistil (Deutschland)	120:06,0	120:06,0
9800 Meter Freistil (Deutschland)	121:20,4	121:20,4
9900 Meter Freistil (Deutschland)	122:34,8	122:34,8
10000 Meter Freistil (Deutschland)	123:49,2	123:49,2

400-Meter-Läufer (Deutschland) 1:14, 1938
4x100-Meter-Staffel (Deutschland) 4:41, 1938
4x200-Meter-Staffel (Deutschland) 9:53, 1938
1000-Meter-Läufer (Deutschland) 3:56,8, 1938
2000-Meter-Läufer (Deutschland) 8:15, 1938
3000-Meter-Läufer (Deutschland) 12:34, 1938
4000-Meter-Läufer (Deutschland) 16:53, 1938
5000-Meter-Läufer (Deutschland) 21:12, 1938
6000-Meter-Läufer (Deutschland) 25:31, 1938
7000-Meter-Läufer (Deutschland) 29:50, 1938
8000-Meter-Läufer (Deutschland) 34:09, 1938
9000-Meter-Läufer (Deutschland) 38:28, 1938
10000-Meter-Läufer (Deutschland) 42:47, 1938
11000-Meter-Läufer (Deutschland) 47:06, 1938
12000-Meter-Läufer (Deutschland) 51:25, 1938
13000-Meter-Läufer (Deutschland) 55:44, 1938
14000-Meter-Läufer (Deutschland) 59:63, 1938
15000-Meter-Läufer (Deutschland

Beitragsfreiheit für Einberufene, aber Erhaltung der Anwartschaften

Der Generalbevollmächtigte für die Wehrmacht hat eine Verordnung über die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten...

Zeit Beiträge entrichtet worden, so werden für sie außerdem Steigerungsbeiträge gewährt.

Sozialversicherung der Soldatenpflichtigen

Jeder Deutsche kann auf Grund der Soldatenversicherung zum Soldaten herangezogen werden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Erfüllung dieses Dienstes gegebenenfalls zu gesundheitlichen Schädigungen führt...

Beitragspflicht begründet, und einem langfristigen Soldaten. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 26. August 1939 in Kraft.

Zu Weihnachten weitere Verleihung des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

Da bei der Verleihungsaktion des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter am 1. Oktober die in Frage kommenden Mütter noch nicht alle erfasst werden konnten, hat der Führer angeordnet, daß das Verleihungsverfahren unverzüglich mit größter Beschleunigung weitergeführt wird...

Fauler Eier müssen erfasst werden

Die Hauptvereinigungen der deutschen Wirtschaft hat eine Anordnung über die Güterprüfung und den Ertrag des Anstalles bei Eiern erlassen...

Die neuen Lebensmittelmarken in die praktische Bezugscheinmappe der Neuen Mannheimer Zeitung - Preis 10 Pfg.

Unter heutiges Filmprogramm! ALHAMBRA P. 7.23. Renate im Quartett. SCHAUBURG K 1.5. Gold in New Frisco. SCALA Traudel Stark. Seine Tochter ist der Peter. Heute letzter Tag!

Anordnungen der NSDAP Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1. Amt für Kriegsoffizier. Deutsches Frauenwerk Württemberg. Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3.

Der weltberühmte Ural-KosakenChor in Mannheim. Freitag, den 20. Okt. persönlich auf der Bühne der Schauburg Lichtspiele. Aufzeichnung des Großfilms: PETERSBURGER NÄCHTE.

UFA-PALAST. Heute letzter Tag! Das stürmische Film-Ereignis seit Jahren ERIC JENNINGS als ROBERT KOCH der Bekämpfer des Todes.

National-Theater Mannheim. Donnerstag, 19. Oktober 1939. Vorstellung Nr. 9. Erste Sonderspieltage G Nr. 2. Der Troubadour. Schokolade.

Die Deutsche Arbeitsfront. Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3. Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3.

Offene Stellen. Küchenmädchen. Bedienung. Mädchen oder jg. Frau. Tagelöhnermädchen. Anzeigen.

Fleischer-Ehepaar sucht Stellung bei Kollegen. Köchin. Servierfräulein. Immobilien. Fabrikgebäude.

Aufforderung! Der Nachlasspfleger: Herrmann Hofmeister. Kaufgesuche. Wir suchen zur sofortigen Lieferung 1 gebrauchte Wellblech- oder Holzbaracke.

Herrliches Varieté. 8 Mexicana-Ladies. 4 Phillips. 4 Winstons. Max Wendeler. Roxys Radio-Symphoniker.

Gesellschaftsspiele. Spielkarten / Schachspiele. Komes SPIELWAREN. Mannheim - Breite Straße - W 11 - N 1.

Stellengesuche. Junger Druckerei-Kaufmann sucht sich zu verändern. Tüchtiges Mädchen.

Stellengesuche. Junger Druckerei-Kaufmann sucht sich zu verändern. Tüchtiges Mädchen.

Neuzeitl. Haus. Etagen- od. Einfamilienhaus. Verkäufe. Kl. Gas-Heizofen. Eheständler! Küche.

Kaufe gebrauchte Radios. Helene Moll. Wellblech-Garage. Opel-Limousine.

Mietgesuche. Größere Eisenhandlung. gedeckte Räume und Freilagerplatz. Zu mieten ges. 1-2 Zimmer mit Heizung und Küche.

Bei Bronchitis. Husten, Verschleimung, Asthma. Dr. Boether-Tabletten. Treppenreinigung E. Lorenz.

Tüchtiges Mädchen. Schrank-Maschine. Versenkmaschine. Schrank.

Schrank-Maschine. Versenkmaschine. Schrank. Radio-Neuheiten.

Schrank-Maschine. Versenkmaschine. Schrank. Radio-Neuheiten.

Kaufe. Herrenanzüge. Schuhe, Wäsche. Plandscheine etc. Vermischtes. Käfer.

Zu mieten ges. 1-2 Zimmer mit Heizung und Küche. Vermietungen. Waldparkdamm 4-Zimmer-Wohnung.

Unser herzlichster, treusorgender Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr Karl Stein. Hauptlehrer a. D. starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Dienstag, dem 17. Oktober, 22 Uhr, zur ewigen Ruhe eingehend.

Vermietungen. Frül. möbl. Zl. an der, ob. Straß. 10. Zu vermieten Telefon 937 66. Frül. möbl. Zl. an der, ob. Straß. 10. Zu vermieten Telefon 937 66.